

Spinnrad), und trans. (M. Heyne vermutet hier mit Unrecht ein andres Verb), wohl zunächst von dem das Federwild aufschwirren lassenden Jäger, „aufstöbern“, „aufführen“, „stochern“, „schüren“, „reizen“ u. s. w. Die Bedeutungen jener romanischen Verben stimmen dazu im Wesentlichen; aber diese sind schwerlich aus dem Deutschen entlehnt, sondern es war wohl beiden Gebieten die Interjektion gemeinsam, aus der sich hier und dort die Verben selbständig entwickelten. Auf romanischem kann ich sie allerdings nicht unmittelbar nachweisen, wir sind aber überhaupt noch sehr mangelhaft über die romanischen Interjektionen unterrichtet.

H. SCHUCHARDT.

361 13. Zu *intărita* Ztschr. XXIII, 419 f.

Ich bin zur Überzeugung gelangt dafs dieses rumänische Wort mit der Nebenform *intărita* in der That einem lat. **interritare* entspricht, welches die Bed. „aufschrecken“ (also = **exterritare*) gehabt haben mufs. Es bestimmt mich dazu dafs im Neapelschen *nterrelare* (*nterreliare*) von Galiani, Puoti, d'Ambra, Andreoli mit demselben Sinne und nur mit ihm verzeichnet wird: „adizzare, animare, istigare, sedurre, mettere in moto, provocare, incitare, commuovere, stuzzicare, stimolare, metter su, inzipillare, inuzzolire“. Im Norden wurde aus diesem **interritare* durch Vermischung mit *irritare*: **interritare*¹ (so würde sich die Glossenform *interitant* „laccissunt“ fassen lassen), und daraus, entweder durch den Einfluß eines andern Wortes oder wie port. *estarrer* = altspan. *terrecer* „Schrecken einjagen“, ast. *tarrer* = *terrecer* „sich fürchten“, „Anstand nehmen“: **intarritare*, **intarritare* (auf altfranz. *entarrier* hat Meyer-Lübke Ztschr. XXIV, 149 hingewiesen). Im Baskischen finden sich aufer dem schon angegebenen *tharrita-tu* (es ist besser die Partizipform zu wählen) im Sinne von „irritare“ noch *therrita-tu*, *tirrita-tu*, *hirrita-tu*, *narrita-tu*, *narritsa-tu*, *narritu*.

H. SCHUCHARDT.

362 14. Zu Ztschr. XXIII, 423 ff.

Försters Ausführungen über franz. *permaine* erschöpfen das Sachliche und Formale. Doch hätte sich vielleicht noch ein Beleg für die besondere Pflege des Apfels im Parmaschen und für seine Ausfuhr von dort beibringen lassen; A. Ive erinnert sich schon in seiner Kindheit zuhause, in Istrien, ausrufen gehört zu haben:

pomi di Modena, pomi di lira,²
pomi di Parma, chi vuol comprar?

¹ **Interrito* } *interrito* + *irrito* ist gewifs nicht befremdlicher als *privatim*
+ *inim* } *privatim*, welches in Graz eine sehr verbreitete Aussprache ist.

² Wohl eine entstellte Beziehung auf den Preis der Äpfel.

Anderseits wäre nicht ganz unpassender Weise aus Varros De lingua latina die Stelle angeführt worden: «Vocabula quae ab nominibus oriuntur, si ab similibus nominibus similia esse debent, dicemus, quoniam gemina sunt Parma Alba Roma, Parmenses; aut quoniam est similis Roma Nola Parma, dicemus ut Romani Nolani, sic Parmani» (VIII § 56 ed. A. Spengel, Berol. 1885). Wie immer sie ausgebessert werden mag, ein volkstümliches *Parmanus* läßt sich natürlich nicht herauslesen; auf dieses kommt es uns aber auch nicht an. Allein *Parmensis* mochte auch Varro auffallend finden, da hier nicht wie in *Cortonenis*, *Cremonensis*, *Mediolanensis*, *Mutinensis*, *Veronensis* u. a. mit einem *n* der Stamm endet, und ein Zusammenstimmen mit *Cumanus*, *Romanus* u. s. w. zu erwarten gewesen wäre. Und so konnte denn das Ausland leicht zu einem *Parmanus* kommen. Das Französische besitzt auch ein Wort *parmain* als Kunstausdruck der Maurer: «sorte de pierre tendre dont le grain est très-fin». Vielleicht ist das ein Parmasandstein; die Sache wird unschwer zu ermitteln sein — doch überlasse ich das Andern.

H. SCHUCHARDT.

363

15. Zu A. Ives I dialetti ladino-veneti dell' Istria (Strasburgo 1900).

Eine Durchsicht der lexikalischen Abschnitte dieses Buches, das uns so reichen und wichtigen Stoff vorlegt, veranlaßt mich vorderhand — Anderes bedarf noch gründlicher Erwägung — zu folgenden Berichtigungen und Ergänzungen.

adrân S. 121 { lat. *alaternus*.

deskómio S. 160; vgl. wegen der Betonung friaul. *escómio*, ven. *cógnito*.

dragál „dicker krummer Zweig“ S. 86. 121 { slow. *dṛkálj*, *dṛkol* „Knüttel“, *dṛgoláča* „Knorrenstock“.

drága „eiserner Hebel“ S. 86 { franz. *drague*, engl. *drag* (woher ja auch ital. *draga* „Schlammräumer“).

gáda „Faden in der Nadel“ S. 172 { ital. *agata*, dass. von *ago*.

galja „Tausendfuß“ S. 137 ist in der That so viel wie „Galeere“, wie sich insbesondere aus südfranz. *galèro*, engl. *gally-worm* ergibt, welche die erstere Bedeutung haben; vgl. franz. *galère*, engl. *galley-fish* „Qualle“.

lěspio, *rěspio* „faulig“ (vom Geruch des Fleisches) S. 65. Wenn an deutsches *lispeln* erinnert wird, so hätte eine solche Metapher mit Beispielen belegt werden müssen, wie pav. *sonà*, lucc. *cuccare* (eig. „Kukuk sagen“) „faulig riechen“ (auch das angeführte lucc. *rigno* „f. G.“ bedeutet eig. „Knurren“). Wegen der Formen mit *r-* war auf span. port. *rispido* „rauh“ (Rom. Etym. I, 27) zu verweisen, und anderseits neben *lěspio*, *rispicio* die gleichbedeutenden veron. *vispio*, berg. *ispio* (hier auch *l-*, *r-*) zu stellen. Dabei läßt sich an *bisbigliare*, *wispern* oder an *vispo* (tosk. *vispero*, *vispolo*) denken (das